

Dass mehr das gelernt wird, was der einzelne Schüler für seinen späteren Beruf auch braucht wäre einerseits gut, und dass andererseits noch viel Zeit bleibt, auch einfach nur interessante Themen zu bearbeiten, das soll hier das Ziel sein. Auch hier kann der Lehrer das loswerden, was er seinen Schülern fürs Leben mitge-

ben möchte, nur nicht mehr mit Notengewalt.

Mit der eigenen Auswahl der Fächer kann man doch auch langsam anfangen, soweit wie es sich entwickelt, dass die Schüler lernen damit umzugehen. (H.W./T.J.)

Nietzsche: Werde der du bist

Friedrich Nietzsche hat sich zwischen den Jahren 1876 und 1888 an mehreren Stellen seines Werkes auf den berühmten Satz des griechischen Dichters Pindar bezogen: „Werde, der du bist“. Dieser stammt aus dessen Pythischen Oden. Nietzsche beginnt mit dem Theologiestudium. In dieser Zeit schreibt er: "Leise, aus der Tiefe aufsteigend, in liebevollen Akkorden kündigt sich das Christentum an, nicht in himmelstürmender Tonfülle, sondern bescheiden und doch weltumschlingend. Ein wilder Kampf beginnt, starr und eisern scheint das Heidentum zu widerstehen, in grollenden Figuren steigt es zu drohender Höhe empor, aber leise tönt doch das süße Evangelium hindurch, trostverkündend der ruhelosen, sehnsüchtigen Welt, bis endlich in vollen Klängen die himmlische Verheißung ertönt; die heidnischen Stimmen verhallen, das Christentum hat gesiegt und nun wogt es in gewaltigen, breiten Harmonien über das Erdenrund, die Welt wieder an den Himmel knüpfend, ...". Doch dann erheben sich schwere Zweifel gegen die christliche Tradition in ihm. Er wechselt zum Studium der Philologie. Nietzsche kritisiert die christliche Morallehre. Er erfindet die Lichtgestalt Zarathustra.

Für Nietzsche ist der Mensch ein unvollendetes Wesen. Der Mensch muss über sich hinaus wachsen, zum Übermenschen werden. In "Also sprach Zarathustra" geht dieser mehrmals auf den Berg um nachzudenken und zu meditieren. In mehreren Phasen seiner psychischen Erkrankung hatte Friedrich Nietzsche Anfälle von Größenwahn. Diese sind in seiner autobiographischen Schrift durchaus zu ahnen. Ich habe in jungen Jahren Nietzsches Zarathustra gelesen und fand das faszinierend vor allem weil Nietzsche ein guter Schriftsteller ist und Menschen in seinen Bann ziehen kann. Der Satz "werde der du bist" ist heute nicht mehr aktuell. Zu Nietzsches Zeit war das Bild der Menschen von sich selbst in Europa vor allem durch die berufliche Rolle geprägt. Ein individuelles Selbst kommt erst später, wobei Nietzsche als Wegbereiter des Individualismus gelten kann. In der jetzigen Zeit kann das Zuviel des Guten sein und die Angst sein Leben zu verpassen ist womöglich ein Zuviel des Ego. Wie unzeitgemäß Nietzsches Sprüche sind zeigt auch das bekannteste Nietzsche - Zitat: "du gehst zum Weibe? Vergiss die Peitsche nicht".

(Emil Miller)